

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
verfaßt.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Inserionsgebühren  
für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher,  
Zeitungsbillets oder deren Raum 18 Pf.,  
im halbjährigen zweifach 15 Pf.,  
für die zweifachige Stelle dreifach oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N<sup>o</sup> 154.

Halle, Mittwoch den 6. Juli. (Mit Beilagen.)

1881.

## Die „verdammte Erbschaft.“

Die „verdammte Erbschaft“ der Beaconsfieldschen Periode oder, wie sie Gladstone während seines Wahlzuges nannte, der „wahnwitzige Pact“, nämlich die türkisch-englische Uebereinkunft sammt der Uebertragung der Verwaltung von Cypern an die Engländer, kam kürzlich im Unterricht in London zur Besprechung. Die Erörterung bediente sich vielfach aus; Europa, Asien und Africa, die englische Politik von früher, jetzt und der Zukunft wurden hineingezogen, Gladstone und Disraeli geübt ein. Und zwar weshalb und bei welchem Anlasse? Weil das liberale Parlamentsmitglied Mylons die Verträge aller aus das englisch-türkische Abkommen bezüglichen Schriftstücke gesichtet hatte. Das Resultat bei der Sichtung ist, daß es keine solche Schriftstücke gibt; befestigtes Abkommen ist ein todtkörperhaft gemacht worden, sind nie ins Leben getreten, und seitdem der Vater dieses Abkommens, Lord Beaconsfield, aus dem Amte und dem Leben geschieden, hat es nur noch einen geschichtlichen Werth. Das Verste, was man daher der fraglichen Erörterung nachsagen kann, ist, daß sie befestigtes Abkommen zur Verleumdung diene. Die naturgemäße Folge, meint die R. Z., wäre die Zurückgabe Cyperns, aber hier gestattet sich Gladstone aus Hoff gegen die Türkei eine Inconsequenz; die Insel soll unter englischer Verwaltung bleiben, weil die Türkei verwaltungsunfähig sei. Des Rubels Kern liegt aber tiefer: Gladstone möchte die Insel am liebsten den Griechen überliefern, und um dieses zu ermöglichen, seien wir ihn am Ende seiner Rede eine vollständige Theorie seiner Grundzüge in Bezug auf die auswärtige Politik aufzustellen, die einzig und allein auf der kritischen Unmöglichkeit beruhen sollen. Vor Beaconsfield war diese Unmöglichkeit in Europa sprichwörtlich; sie äußerte sich z. B. in der Abtretung der ionischen Inseln an Griechenland. Beaconsfield hat diesen Ruhm durch seine „Erbschaft- oder Mandantenpolitik“ vernichtet; Gladstone hat also die Aufgabe, die alte Selbstlosigkeit Englands wieder zu Ehren zu bringen. Cypern wurde daher im Besitze der Griechen eine werthvolle Beleuchtung der neuen Gladstone'schen Politik bilden; offenbar Gladstone dies nicht ausdrücklich eingestanden. Anzusehen lag das Hauptinteresse nicht auf Cypern, sondern vielmehr auf Tunis. Die Fäden der Erörterung fließen stets an der Nordküste Africas zusammen, wo ein französischer Consul die auswärtigen Beziehungen eines bis jetzt unter türkischer Vormundschaft stehenden Staates übernommen hatte. Was jetzt hatte die Regierung allen directen Anfragen gegenüber sich hinter die offizielle Verschwiegenheit gesetzt; die Anspielungen auf Cypern brachten sie am 24. v. M. zum ersten Male zu voller Reife und ihrer Kennzeichnung ihres Standpunktes in der inneren Frage. Cypern und Tunis — so meinte Gladstone — können in keiner Weise verglichen werden. „Wir mögen das Verfahren Frankreichs in Tunis beklagen, aber es ist klar, daß Frankreich in keiner Weise sich des Bruches eines internationalen Vertrages schuldig machte. Wie vorher, welche in den Pariser Vertrag gekommen, flammten seiner Ansicht nach von der Uebernahme Cyperns her; sie nöthigte die Engländer rüch zu-

schauen bei allem, was gegen die Türkei unternommen ward, hätte Tunis selbst zur Türkei gehört. Seit 1878 war Englands Macht verflochten, sein Uebergang zum Spott geworden. Beaconsfield's orientalische Politik beruhte auf zwei bei ihm tief eingewurzelt: Dren: erstens, alle Civilisation ist von Orient, Palästina und Arabien ausgegangen. Die Engländer sind jetzt das gefestigte Volk der Erde; ihre Pflicht ist es, zur Quelle aller Civilisation im Osten zurückzuführen und sich Kleinasien, Mesopotamien und Aegypten zu bemächtigen. Die Uebernahme von Cypern sollte die Einleitung zu dieser Rückkehr bilden. Beaconsfield hat diese Theorie in einem Romane; „Tancred oder der neue Kreuzzug“ ausgearbeitet, und was der Romanhistoriker in die phantastischen Formen eines positiven Werkes einfließen, wollte der Staatsmann in praktischer Form verwirklichen. Die Idee war schön, war vor allem patriotisch und widerspruch durchsah nicht den allgemeinen Grundgedanken der englischen Politik im Orient, wenn man die veränderten Zeitumstände berücksichtigt. Und was that Gladstone? Er hat die Idee eines für die Civilisation höchst unbedeutenden Hirtenvolkes gerecht zu werden, scheute er sich nicht, an dem Gebirge der englischen Ueberlieferung rütteln, den treuesten Bundesgenossen Englands vernichten und Hunderttausende von Menschen zur Schlachtbahn führen zu lassen. Dies ist der Unterschied zwischen dem letzten Körperpfeile der englischen Nation in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, 5. Juli. Die „Polit. Korresp.“ kann gegenüber der sensationellen Nachricht über geplante Aenderungen in der Organisation der Armee auf das Bestimmteste versichern, daß wesentliche Aenderungen in dem Organismus der Armee zur Zeit nicht zur Ausführung gelangen würden.

Prag, 4. Juli. Das Unterrichtsministerium hat an den atademischen Senat der Universität Prag einen Erlaß gerichtet, in welchem der Antrag auf eine frühere Schließung der Vorlesungen der Universität genehmigt wird. Zugleich wird der Senat angewiesen, die bereits eingeleitete Disziplinarrückführung durchzuführen und über das Ergebnis derselben unverzüglich zu berichten.

Das von etwa 70 deutschen Abgeordneten in der gestrigen Konferenz beschlossene Manifest wird wahrscheinlich heute veröffentlicht werden. Dasselbe appellirt an die Deutschen in Böhmen, dem ihnen innewohnenden nationalen Gedanken treu zu bleiben und ihrer eigenen und ihrer gerechten Sache zu vertrauen. — Auch gegen herrsche hier vollkommene Ruhe, es fanden keinerlei Ansammlungen statt.

Paris, 4. Juli. Nachrichten aus Konstantinopel zufolge stellt die Porte entschieden in Abrede, irgend eine feindliche Absicht Frankreich gegenüber zu haben. Die Sendung von Truppen nach Tunis habe einzig und allein den Zweck, die Ruhe daselbst aufrecht zu erhalten.

Tunis, 4. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist gestern Abend in Manouba ein französischer Artillerie-Capitän am Bord eines französischen Kanonenbootes ermordet worden, während er mit anderen Offizieren vor einem Café saß. Es wurde sofort eine Patrouille abgeschickt, um den Mörder ansichtig zu machen. Derselbe tödtete einen Araber und nahm mehrere Verhaftungen vor. Der Scheich von Manouba hat drei Notable als Geiseln gestellt.

Rosenhagen, 4. Juli. Die Mitglieder der königlichen Familie wohnten heute der Legation des Großfürsten für die russische Kirche bei. Die Königin wird Ende der Woche nach dem Rücklande abreisen. Von einer Reise des Königs nach Petersburg, von der in auswärtigen Blättern die Rede war, ist hier nichts bekannt.

Petersburg, 4. Juli. In auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß der Leiter des auswärtigen Ministeriums, Herr v. Giers, sich auf längeren Urlaub begeben und Herr von Komini seine Funktionen übernehmen, ist unrichtig. — Die Berichte über die Ernterwartungen liegen jetzt aus den meisten Gouvernements vor; sie lauten überaus günstig und stellen für das ganze Reich das Gesamtergebnis einer sehr guten Ernte in Aussicht.

Konstantinopel, 4. Juli. Wie verlautet, sollen die in dem jüngsten Staatsprozeß ausgesprochenen Todesstrafen sämtlich in immerwährende Verbannung nach Tadjik in Arabien umgewandelt werden.

Washington, 4. Juli. Nach dem heute früh 8 Uhr 15 Min. veröffentlichten Bulletin war in dem Befinden des Präsidenten Garfield keine wesentliche Aenderung eingetreten. Von 12 1/2 Uhr Nachts an hatte der Präsident mit kurzen Unterbrechungen geschlafen; einige Male in der Nacht klagte er über Schmerzen im Fuß. Puls 108, Temperatur 99,4, Respiration 19.

## Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)  
Oesterreich-Ungarn. Dank den von der österreichischen Regierung ergriffenen energischen Maßregeln ist die Schredensherrschafft des Prager Gschepobels eingedämmt und von dem Haupte der Delfen wenigstens die unmittelbarste Gefahr abgewendet. Dello größere Dimensionen nimmt die Erörterung der bellagewerthen Vorgänge in der Defensibilität an; in das deutsche Bevölkerungsbelegende in der verbundenen Monarchie ist eine Bewegung gekommen, welche nicht bloß wieder einschlagen dürfte und wohl in jedem Falle von dauerndem Einflusse auf den ferneren Entwicklungsgang des Deutschthums in Oesterreich werden wird.

England. Die revolutionären Wählerereien in den Gouvernements dauern ununterbrochen fort. So wird aus Karel gemeldet, daß daselbst während einer großen Prozession nach der Kerkel'schen Einsicht zwei junge Leute eine Menge revolutionärer Flugblätter unter die Walfächer verteilten. Der

## Ein Drama in Ostindien.

Nach dem Französischen bearbeitet von V. Walthern.

(Fortsetzung.)

„Nichts, nichts“, entgegnete Helene in einem sonderbar bewegten Tone. „Das Schicksal der armen Frau hat mich tief erschüttert. Bedenke doch, daß es ihr Gatte war, dem ich das Leben meines Mannes verdanke.“

„Weßhalb sollte der Graf ein solches Verbrechen begangen haben?“ fragte Mr. Waitland.

„Man behauptet“, sagte Dwythstone, „daß der Graf, von leidenschaftlicher Liebe zu der Gesellschaft seiner Frau erfüllt, mit dieser geschäftet sei. Dies konnte wahr sein, denn der Graf besaß ein leidenschaftliches Temperament, welches seine Schranken duldet. Aber seine Frau ermorret zu haben, wie man in Vorderindien behauptet, dazu war er nicht fähig, darauf könnte ich einen Eid leisten. Uebrigens habe ich auch seitdem erfahren“. . . Der Erzähler wurde hier durch das Getöse eines zerbrochenen Glases unterbrochen, welches zwischen Mrs. Dwythstone und Mr. Waitland umgesehen worden war.

Einer schon lachend die Schuld dem Andern zu und da Mr. Waitland ditzers solches Unglück zu haben pflegte, so blieb die Schuld auf ihm haften und er mußte die Nothwehr erdulden, bis seine Frau die Ehe aufgab und sich Alle in's Nebenzimmer begaben, wo Kaffe und Thee ferwert wurden.

Ganz gegen den englischen Gebrauch folgten die Herren den Damen auf dem Fuße, und während Mr. Waitland eine Spielpartie arrangirte, näherte sich Dr. Gardiner Helene. Mit einem schnellen Blicke auf Dwythstone und Dupont, welche in einer Ferner-nisse standen, sagte er ärgerlich:

„Hörmad, Sie lassen mich hier eine herrliche Rolle spielen. Wie lange soll das noch dauern?“

„Vielleicht noch zwei bis drei Tage, vielleicht weniger“, sagte Mrs. Dwythstone. In demselben Augenblicke brachte ein

Diener eine Depesche, welche ihr Gatte in Empfang nahm und dieselbe las. Dann sagte er bedauernd zu seiner Frau:

„Ich erhalte soeben die unangenehme Nachricht, daß meine Anwesenheit in der Indigofabrik dringender nöthig ist. Mein Inspektor ist krank geworden und der erste Werkführer mußte plötzlich nach Delhi reisen. Da die Fabrik aber nicht ohne Aufsicht bleiben kann, so werden wir uns unermüßlich in's Gebirge begeben müssen.“

Jetzt dem Anwesenden schien diese plötzliche Abreise sehr unangenehm zu sein. Ein Blick jedoch, welchen Helene auf Gardiner warf, belehrte denselben, daß diese Abreise von ihr in Szene gesetzt sei, obgleich sie sich ebenso überrascht und betrübt stellte.

Während Mr. Dwythstone mit Mr. Waitland sprach, näherte sich Mrs. Dwythstone ihrer Stieftochter und sagte in leisem Tone:

„Schimmeres als diese schnelle Reise konnte gar nicht kommen, mein liebes Kind; ich bedauere sie einzig nur Deinetwegen.“

Mary bräute ihrer Stieftochter die Hand, ohne ein Wort reden zu können, aber ihre Blässe und die Thränen, welche in ihren Augen glänzten, sagten Alles, und die Thränen, welche in ihren Augen glänzten, sagten Alles, und die Thränen, welche in ihren Augen glänzten, sagten Alles. . .

„Wahrscheinlich“, sagte Gardiner sich auf eine so zarte Weise zurückgezogen hat und dann behauptete Du ja immer, daß ich große Gewalt über Deinen Vater besitze. Ich will Alles anwenden, um meinem liebsten zu Willen zu sein.“

Nach einigem Nachdenken fand das junge Mädchen daß

Mrs. Dwythstone recht hatte. Sie eilte unbedenklich auf die Werdnada hinaus, um Dupont, welcher dort kam, zu beschuldigen. Sie fand ihn, in traurigen Nachdenken versunken, an die Wallstraße gelehnt.

„Sie hören, was uns bevorsteht“, sagte sie hastig. „Es bevorsteht mich nicht“, entgegnete er mit schmerzlicher Bitterkeit, „denn ich scheine zum Unglück geboren zu sein. Sehr häufig bestrafe ich, daß mein böser Stern auch Ihnen Unglück bringen werde!“

Mary war so sehr von seiner tiefen Traurigkeit ergriffen, um antworten zu können; sie reichte Dupont ihre Hand, welche er mit heißen Küssen bedeckte. Beide blieben einige Minuten stumm nur mit ihren Gedanken beschäftigt, bis das Mädchen der Stühle und das laute Sprechen der Anwesenden sie belehrten, daß die Wirthspartei zu Ende sei. Dann sagte das Mädchen leise und in trübendem Tone:

„Weßhalb verzweifeln. Wir sind beide jung und können warten. Mein Vater sieht mich und ich werde ihn innig lieben.“

„Sie sind ein Engel an Güte, Mary“, entgegnete Dupont, „und ich denke Ihnen dafür, daß Sie nicht an mir gemißtraut haben, wenn auch manche meiner Handlungen unerklärlich erschienen. Ich weiß mein einziges Glück, Ihre Hand zu erringen.“

Schweigend und innig blickten sich Mary Dwythstone und Kapitän Dupont an, dann fuhr der letztere mit leiser Stimme fort: „Mein Vater wird ich mich zu Ihrem Vater begeben und bei ihm um Ihre Hand anhalten. Aber was wird das Ergebnis dieser Unterredung sein? Ich habe nie recht den Muth gehabt, Ihnen von meiner Bergangenheit zu erzählen, Mary“, fügte er bewegt hinzu. „Als ich Ihnen sagte, daß ich eine Waife und allein auf der Welt sei, habe ich Ihnen nur einen Theil des Unheils mitgetheilt, welches mich betroffen hat. Der Name, welchen ich trage —“

Hier wurde Dupont von Mr. Dwythstone unterbrochen, welcher seine Tochter holen wollte.

Kürzlich, aber mit übervollem Herzen nahmen die Liebenden Abschied von einander.





**Bekanntmachungen.**

Halle a/S., den 2. Juli 1881.  
Für die Bewohner des platten Landes besteht bei der Postverwaltung die zweckmäßige Einrichtung, daß jeder Vambriefträger auf seinem Bestimmungsorte ein Annahmestück mit sich zu führen hat, welches zur Entgegung der von ihm angenommenen Sendungen mit Wertangaben, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmeaufträgen dient. Will ein Aufseher die Entgegung selbst bewirken, so hat der Vambriefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Entgegung des Gegenstandes Seitens des Vambriefträgers muß dem Aufseher auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Uebergabe von der festgesetzten Entgegung bewiesen werden.  
**Kaiserliches Postamt Nr. 1.**



**Sonntag den 10. Juli Extrazug Leipzig—Halle—Thale.**  
Ab Leipzig II. Klasse 6.00 *M.*, in III. Kl. 4.00 *M.*  
Halle 4.50 „ 3.00 „  
Abfahrt Leipzig 5.15 Morgs. Rückfahrt Thale 8.20 Abds.  
Halle 6.5 „ Anfahrtszeit Halle 11.20 „  
Anfahrtszeit Thale 9.4 „ Leipzig 12.10 „  
Kgl. Eisenb.-Verkehrsamt  
(Wittenberge-Leipzig).



**Thüringische Eisenbahn.**  
Extrazug nach Frankfurt a/M. und Basel.  
Am 10. und 17. Juli d.S. werden von Berlin und Leipzig Extrazüge nach Frankfurt a/M. und Basel via Heidelberg abgelassen.

Zu denselben werden Hin- und Retourbillets zu bedeutend ermäßigten Preisen mit 30tägiger Gültigkeit für Frankfurt, 30tägiger für Basel bei unseren Billetexpeditionen zu Leipzig, Halle, Erfurt und Eisenach sowie Zugangsbillets von unseren anderen größeren Stationen auszugeben. Näheres ist f. S. bei den Billetexpeditionen zu erfahren.  
Erfurt, den 27. Juni 1881.  
Die Direction.

**Soolbad Sulza** ist eröffnet von Anfang Mai.  
Auskunft über die Mineralquellen, Kurrichtungen, Wohnungsverhältnisse erteilen die Badegäste: Dr. Sanger und Dr. Schenk.  
Die Badedirection.

**G. L. Daube & Co.**  
Central-Annoncen-Expedition  
der deutschen und ausländ. Zeitungen  
Halle, Schmeerstr. 24.

**Pariser Weltausstellung prämiirt.**  
**Panzer-Corsets**  
hauptsächlich f. starke Damen passend à 2.50 bis 3.00 — Langtail.  
Corset „Breite“ Sitz unbeeinträchtigt.  
Kleinschmieden Nr. 9.

**Niebaum & Gutenbergs erprobten D. R. Patent Breit-Dreschmaschinen**  
werden einer besonderen Beachtung empfohlen. — Dieselben sind ein vollständiger Erfolg für Dampf-dreschmaschinen, indem sie sich durch leichten Gang, große Leistungsfähigkeit und durch Lieferung von glattem Stroh auszeichnen.  
Man kann bequem mit 2 Pferden und 5 Mann, also je nach dem wenig Arbeitskräften, wie auch mit 4 Pferden und ca. 10 Mann je nach dem örtlichen Verhältnissen dreschen und alsdann eine tägliche Leistung bis ca. 200 Ctr. erzielen.  
Die Maschinen haben ein sehr leichtgehendes, rein ausschüttelndes Schüttelwerk, bezugene Stellung und werden fahrbar und sehr stabil gebaut.  
Wir liefern bereits viele Maschinen zur größeren Zufriedenheit der Empfänger in hiesiger Gegend.  
Referenzen, illust. Preiscourante stehen zu Diensten und vermittelt gef. Anfragen Herr G. Gutenberg in Zörbig und  
**Niebaum & Gutenberg,**  
landwirthschaftl. Maschinenfabrik: Herford i/W.

Ein Wohnhaus mit 8 St., 7 R., 3 K., Keller u., 1/2 Morgen Garten mit schönen großen Obstbäumen, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen, besonders geeignet für Rentiers oder Bauunternehmer in sehr guter Lage. Stelle Selbstkäufer bittet man ihre werthe Adresse unter G. No. 100 bei Gd. Stüdtath in der Exped. d. Bl. niederzulegen zu wollen.  
Eine ältere Person, mit guten Kenntnissen ver., die sich allen häusl. Arbeiten einschließlich des Kochens und des Melkens einer Kuh zu unterziehen hat, findet bei einem einzelnen Herrn auf dem Lande folgende Stellung. Zu erfr. bei Gd. Stüdtath in d. Exp. d. Bl.  
Ein complettes einpänniges  
= **Reisegespann** =  
steht zu verkaufen in Naumburg a/S., Großhäger Straße Nr. 11.  
Damen in discreter Verhältnissen find. frel. Aufn. b. Frau Hebamme Hartmann, Eintrittsbes. bei Leipzig, Querstr. 264 d.

Halle, Mittwoch den 6. Juli, Abends halb 7 Uhr  
**Musik-Aufführung**  
des **Hasser'schen Vereins**  
in der erleuchteten Marktkirche.  
**„Der Messias“**  
Oratorium in 3 Abtheilungen von G. F. Händel.  
(Nach der Original-Partitur mit theilweiser Benutzung der Mozarts'schen Instrumentalzusätze.)  
Gesangsolo: Fr. Emma Faller (Sopran), Concertsängerin aus Berlin; Fr. Anna Schauben (Alt), Concertsängerin aus Crefeld; Herr Th. Hauptstein (Tenor), königl. Dom-Solosänger aus Berlin u. Herr Rud. Speith (Bass), kgl. Hofopernsänger a. Hannover. Orchester: Die verstärkte Büchner'sche Capelle aus Leipzig.  
Billets sind vom Montag ab in den Handlungen der Herren Karmrodt, Schrödel & Simon und Fr. Arnold (Götze), am Markt, zu haben. — Nummerirte Billets à 3 Mark (nur bei Schrödel), nicht nummerirte Billets zum Schiff der Kirche à 2 Mark, zu den Emporen à 1 Mark und Schülerbillets à 75 Pfg. Texte à 20 Pfg. — An den Kirchthüren findet kein Billetverkauf statt. Einlass 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. **C. A. Hassler.**

Ohne Zwischensender zwischen Frankreich und Deutschland, mit Heinerem Nutzen und zu niedrigeren Preisen insoweit gefahrlos als früher, garantirt reiner, ungeschwefelter Naturweine dem deutschen Publikum zu offeriren, durch fortwährendes Anwerben und Bekanntmachen die Aufmerksamkeit der oberen Behörden des Landes auf die Fälligkeit zu lenken und somit uns selbst, Weinbergbesitzern vor den Inventionen der Reifeisensorten zu schützen und viele zu verdrängen, ist das Ziel meiner Bestrebungen.



Die deutsche Presse hat mein reelles Unternehmen stets unterstützt, von hohen Seiten bin ich zum Kampf ermutigt worden, die Worte des Fürstten von Bismarck:  
**Nationalwein muß das Nationalgetränk der Deutschen Nation werden.**  
haben überall Echo gefunden und ich den nobelsten Angriff gegen mich, anonym oder öffentlich, ob von niedriger oder auch von einflussreicher Seite ausgehend, habe ich stets zu begegnen gewohnt.

Ich erkläre hiermit einmal für allemal:  
Meine Weine sind sämmtlich reiner, ungeschwefelt, ungeschwefelt, reiner, als der gewöhnliche Traubenmost.  
Ich verkaufe sie als solche und übernehme jedwede jede beliebige Garantie hierfür.  
Mehr kann ich nicht sagen. So lange die gegen mich und mein Unternehmen von weidlicher Seite, die mich gewiß nicht schonen würde, gemachte Denunziationen, keine gerichtlichen Folgen ergeben, kann ich das Publikum auf meine Solidität ruhig verlassen und bitte ich um kein ferneres Bedenken.

**Oswald Nier**  
Hoflieferant — Ehrenkrenz  
Besitzer der Weinhandlung nach Weinstraße  
Aux Caves de France in  
Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau,  
Hannover, Frankfurt a/O, Rostock, Danzig,  
Königsberg i/P. und Halle a/S.

**Per Liter. PREIS-COURANT.**  
excl. Flasche. Maasse meine Preise bedeutend ca. 30% ermäßigten.

Garrigue, roth und weiß, herb	1.00	1.00
Chateau, roth und weiß, naturid.	1.00	1.00
Palais de Rhine, roth, mild u. Verdammung befrei.	1.00	1.00
France, weiß, naturid. reicher Moser-Trankweines.	1.00	1.00
Orléans, roth, naturid., weiß naturid., Krakow empf.	1.00	1.00
Chateau de la Tour, roth u. weiß, feines Moser-Wein.	1.00	1.00
Malaga und Madeira, all.	1.00	1.00
Maas de Fronsant, alt, Damm-Wein	1.00	1.00
Cognac	1.00	1.00
König von Weis, roth	1.00	1.00
Edler Brande, Natur-Champagner pr. Lit.	1.00	1.00

Jedes beliebige Quantum wird versandt.  
Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in  
**Halle a/S. Hauptgeschäft,**  
Subgasse gr. Märkerstrassen-Gde,  
und ferner bei folgenden zum  
**Halle Central-Geschäft**  
gehörenden Filialen: in  
Halle a/S. bei Herrn Conditior **Eschke**, Leipzigerstr. 44.  
Obernöblingen a/S. bei Gdn. **C. Catterfeld**, Bahnhofstr. 11.  
Gästen i/Anh. bei Herrn Kaufmann **C. F. Boss**.  
Sangerhausen bei Herrn **Alb. Hoffmann**.  
Kindelbrück i/Th. bei Herrn Kaufm. **Wilh. Reinecke**.

Ein edler Fuchswallach, 8 Jahr alt, 5'6" hoch, elegantes Neuere, bisher Offizier-Reitpferd, auch als Carrossier eingepferd, ist zu verkaufen durch den Thierarzt **Schumm** in Naumburg a/S.  
Ein gebild. Dame, 38 Jahr alt, würdige Stelle bei 1 Dame als Reisebegleiterin ohne Gehalt durch **Frau Binnewiss**.  
Gewünscht sofort 2 ältere Solbverwalter; auch find. ein Detonement-lehring sofort Stelle b.  
**Frau Binnewiss**, gr. Märkerstr. 18.

Sonntag den 9. Juli 4 Uhr Nachmittags  
Ad. Schmidt's Extrazug Halle-Berlin.  
Retourbillets, 6 Tage gültig. Rückfahrt nur mit Perlenzüge III. Gl. 5. *M.*  
II. Gl. 7. *M.* ferner mit 3-wöchentlicher Gültigkeit, Rückfahrt auch mit Courierzügen gegen geringe Nachzahlung III. Gl. 8. *M.* II. Gl. 13. *M.* find nur bis Donnerstag früh 10 Uhr bei **Steinbrecher & Jasper** zu haben, später 1. *M.* mehr.  
Am Anschluß an obigen Extrazug findet eine Extrazug nach **Berlin nach Hamburg** statt. Abf. vom Hambg. Bahnhof 9. Juli 10.30 Abends, Anf. 4.45 Morgens. Fahrpreis von Halle nach Hamburg III. Gl. 17. *M.* II. Gl. 23. *M.* bin und zurück innerhalb 3 Wochen, auch mit Schnellzügen auf der Strecke **Hamburg-Berlin** ohne Nachzahlung, auf der Strecke **Berlin-Halle** gegen geringe Nachzahlung. Billets nur bis Donnerstag Vorm. 10 Uhr bei **Steinbrecher & Jasper**.

Sonntag den 9. Juli über Nordhausen, am 10. Juli über Eisenach Extrazug nach **Frankfurt a/M. — Basel**. Billetgültigkeit nach Frankfurt 30 Tage, nach Basel 35 Tage. 15 kg Freigepäd. Rückf. auch mit Schnellzügen.  
Billets bei **Steinbrecher & Jasper**, woselbst Alles Nähere.  
**Ad. Schmidt.**

**Photographie-Rahmen**  
in allen Größen und Sorten empfiehlt für Wiedervertäufler und im Einzelnen sehr billig  
**Albin Honitz**, Schmeerstr. 39.

**Chocoladenfabrik**  
von **Fr. David Söhne**  
Geitstraße 1,  
Filiale Markt 19,  
empfiehlt reine  
Cacaos u. Chocoladen.

**Anstellungs-Chocolade** à Tafel 50 *g.*  
Als Spezialität **H. Honitz**  
Limonade - Pulver,  
praktisch auf Reisen, p. k. 1.50.  
Selbstgezeichnete vorzügliche  
Limonade-Essenzen  
empfehlen  
Geitstr. 1. **Fr. David Söhne**, Markt 19.

**Wiesenausstellung Eisleben.**  
Donnerstag den 7. und  
Freitag den 8. Juli  
2 grosse Militär-Concerte,  
ausgeführt von dem 46 Mann starken  
Musikcorps des Thür.-Inf.-Reg. Nr. 32  
aus Weimern unter Leitung des  
Kapellmeisters **Hrn. Dührig**.  
**H. Müller.**

Technicum  
Mithweida  
Fachschule für  
Schneid-Technik  
Eisenstr. April, October

**Zaubnummen-Anfall.**  
Durch die langjährige, nun entlassene Wohlfahrterin Fraulein R. Reinhardt ist der Zaubnummen-Anfall ein Legat von 3000 *M.* zu Theil geworden. 300 Antheile klebt im Segen. Es gingen ferner ein: Von Dn. Sch. 1 *M.* und vom Gesangverein Zappendorf als Resultat einer Sammlung 6 *M.* Für tief Liebesgaben herzlichsten Dank.  
Halle, den 4. Juli 1881.  
Alois.  
**Familien-Nachrichten.**  
Lodes-Anzeige.  
Heute Morgen 8 Uhr verschied nach längerem Leiden unser guter Bruder, Onkel und Schwager  
**Otto Nägler**.  
Allen Freunden und Bekannten zeigen dies mit der Bitte um stille Theilnahme an die **Erntedankfesten**.  
Merseburg, den 4. Juli 1881.  
Erste Beilage.





Telegraphische Depeschen.

Wien, 4. Juli. (D. Z.) Heute fand hier eine Versammlung von ungefähr 80 deutsch-französischen Abgeordneten statt. Dieselben stimmten der gestern in Prag gefassten Resolution betreffend die Lage der Deutschen in Böhmen zu, und beschloßen insbesondere eine besondere Resolution über denselben Gegenstand. — Der böhmische Staatsrath Baron Weber entsprach nicht der Aufforderung des Ministers Zaffe, seinen Kurort zu verlassen und nach Prag zurückzukehren. Das Gericht behauptet, Baron Weber antwortete mit der Demission.

Paris, 4. Juli. Der Senat nahm mit 139 gegen 126 Stimmen trotz des Einspruchs Ferry's ein von Jules Simon eingebrachtes Amendement an, nach welchem in das Unterrichtsprogramm auch die Lehre von den Pflichten gegen Gott und das Vaterland aufgenommen werden soll. — Die hiesige türkische Botschaft hat eine Note erlassen, in welcher sie gegen die der Botschaft für die Unruhen in Prag zugeschriebene Verantwortlichkeit protestirt. An der Note heißt es: Die Maßregeln, welche die Botschaft in dem Kaiserpalast ergreifen zu müssen glaubte, seien nur administrativer Art und sollten nur die Ruhe im Innern aufrecht erhalten. — General Sautter ist zum kommandirenden General des 19. in Algerien stehenden Armeekorps an Stelle des General Comont ernannt, welcher zur Disposition gestellt wurde. An Stelle Sautter's ist General de Courcy, bisher Kommandant von Nancy, zum Kommandeur des 6. Armeekorps ernannt worden. De Ségosse ist an Stelle des zur Disposition gestellten Generals zum Kommandanten von Oran ernannt worden.

In der heutigen Sitzung der Münzkonferenz gab der Finanzminister Magnin den amerikanischen Delegationen gegenüber: dem allgemeinen Wunsch über das in Washington vertheilte Verbrechen Ausdruck. — Damas, Mitglied der Akademie, betonte die Nothwendigkeit der Herstellung des Wertpapiergeldes von 15 1/2 zu 1 amerikanischen Silber und Gold. Der deutsche Delegirte Schmitt schenkte mehreren Schlußfolgerungen Dumas' bei. Der Delegirte der Niederlande erklärte, die Annahme der Doppelprägung würde dem Schwund und Sinken des Silbers abhelfen. Der englische Delegirte, Freeman, wird in der nächsten Sitzung die Erklärung der englischen Regierung mittheilen. Man glaubt, daß die Konferenz ihre Arbeiten in dieser Woche beenden wird. Die nächste Sitzung findet am 6. d. statt.

Brüssel, 5. Juli. Die große Volksemmigration zu Gunsten der Aushebung des allgemeinen Stimmrechts hat gestern Abend hier stattgefunden. Ein Zug von mehreren Tausenden von Personen bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt und besuchte vor den Ministerien unter Andern, in welchen die Forderung der Aushebung des allgemeinen Stimmrechts ausgedrückt wurde. Später begab sich der Zug zu der Wohnung des progressivsten Deputirten Jansem, dem Urheber der Demonstration, und brachte demselben eine Delegation dar.

London, 4. Juli. Unterhaush. Auf eine Anfrage Churchill's erwiderte Unterstaatssekretär Dilke, die Unterhandlungen wegen des Handelsvertrages mit Frankreich und die Frage wegen Tunis müßten absolut auseinandergehalten werden. Was letztere angeht, so ist es ganz unbestritten, daß England Frankreich angedroht habe, es sei bereit, gegen gewisse Zollkonventionen das Protektorat Frankreichs über Tunis aufzugeben. Auf eine weitere Anfrage erklärte Dilke, der französische Konsul in Quebec kam am 25. v. M. die Regierung von Kanada im Namen der französischen Regierung davon benachrichtigt, daß die Unterhandlungen zwischen England und Frankreich wegen Erneuerung des Handelsvertrages eröffnet seien. Einmalige Schritte Kanadas, sich diesen Verhandlungen anzuschließen, würden mit größter Befriedigung aufgenommen werden. Der in London anwesende kanadische Premierminister habe am 29. v. M. dem Konsul antworten lassen, er würde seine Ansicht hinsichtlich des Handelsvertrages mit Frankreich der englischen Regierung erörtern und daß er sich gegen den Konsul für unregelmäßig und nicht deshalb in Paris Vorstellungen machen. Die Bauschiffahrt „Monarch“ und „Comor“ seien nach Prag überordert worden, um den englischen Einwohnern eine Zustellstätte zu bieten, nicht aber, um an den herrschenden Feindschaften zu partizipiren. — Der Premier Gladstone erwiderte auf eine Anfrage Wolff's, es sei nicht die Absicht vorhanden, eine Konferenz wegen der tunesischen Frage anzuzuziehen. Gleichseitig theilte Gladstone mit, daß er die Bill über die Wahlbestimmungen und den Parlamentesgesetz juristische. — Im Unterhaush. gab der Premier Gladstone und im Oberhaush. Lord Granville auf verschiedene Fragen über das Westindien-Gesetz die Auskunft, daß die letzten Nachrichten weniger beruhigend seien.

Aufführung des Messias.

Der Kaiserliche Verein bietet uns in seinem heute stattfindenden Sonnet den Messias von Gabel. Bei der anerkannten Nützlichkeit dieses Göttergedichtes und der vorzüglichen Leitung seines Dirigenten, braucht nicht erst darauf hingewiesen zu werden, daß das Werk in wahrer Gestalt vorgeführt werden wird, und daß wir einen großen und schönen Genuß erwarten können. Eben so wenig bedarf der Messias selbst eines empfehlenden Wortes.

Dennoch dürfen einige einleitende Bemerkungen willkommen sein, da das Werk doch innerhalb zu den letzteren gehören zählt, und so besser versteht man in die Aufführung kommt, um so größeren Genuß darf man sich versprechen.

Der Messias fährte das solofale Werk in der unglücklich kurzen Frist von 24 Tagen, nämlich vom 22. August bis zum 14. September 1741. Die erste Aufführung desselben fand im folgenden Jahre in Dublin statt, wurde mit großer Begeisterung aufgenommen, und erlang auch in London die Liebe des Publikum's in solchem Maße, daß es, ebenso wie der kurz nachher komponirte „Samson“, ihm fast ein volles Jahr nachwirkte, während bei den andern Dramen das Interesse erst nach vier bis sechs Tagen vor dem Ende des erblindeten Messias wurde es in dessen Gegenwart aufgeführt.

In Deutschland erlebte Hamburg die erste Aufführung des Messias durch Joh. Ge. Bach. Im Folge 1786 A. Müller in Berlin, welcher schon das Instrumental durch reicheren Vortragskräfte. Seitdem hat sich das Werk die Liebe und Bewunderung der ganzen musikalischen Welt erworben, und gilt mit Recht nicht nur für ein großes Meisterwerk, sondern überhaupt für eins der größten Kunstwerke.

Bei den jetzigen Aufführungen behält man sich meist der Mozart'schen Bearbeitung, welcher fast überall die einfache doppelte Instrumentierung durch Violinstrumente verliert. Indes — abgesehen von allen Ehren — aber diemelten hat er sich nicht an Gabel verständig, vielmehr auch hierbei das Beweise des jüngeren Meisters zu erkennen ist. Wir können uns daher nur freuen, daß sich Dr. Musikdirector Söller bei der jetzigen Aufführung fast ganz auf die Originalpartitur beschränkt, und die Orgel wieder zu ihrem Rechte kommen lassen wird; auch können wir uns etwas Neues und Interessantes zu hören befremden.

Athen, 4. Juli. Die internationale Kommission und die griechische Kommission unter dem General Saponati sind gestern in Rom eingetroffen und von den Einwohnern mit entzücklichen Rundgebeten empfangen worden. — Der deutsche Gesandte v. Radonky ist nach Berlin abgereist.

Suez, 4. Juli. Raschidi Pascha, Beamter der Egyptischen Regierung, ist im Auftrage des Vizekönigs nach Massowa und Beilal abgegangen, und die Unternehmung wegen der Ermordung des Unteroffiziers Gallietti und seiner Exorte zu führen und die Schuldigen zu bestrafen. Während der Unternehmung wird das italienische Kriegsschiff „Sieromoka“ und das englische Kriegsschiff „Oragon“ in Beilal verbleiben.

Washington, 4. Juli. Man hat den heute Mittag 12 1/2 Uhr veröffentlichten Bulletin war in dem Bestehen des Präsidenten ein Geschäft seit heute früh eine geringe Aenderung eingetreten. Der Präsident klagte weniger über Schmerzen in den Hüften, bisweilen trat Erbrechen ein. Puls 110, Temperatur 100, Respiration 24.

Präsident Garfield erwachte um 2 1/2 Uhr und sagte, daß er sich besser fühle. Das um 5 1/2 Uhr veröffentlichte Bulletin konstatierte, daß der Präsident etwas Bouillon zu sich genommen und bei sich behalten hatte, und sodann wieder eingeschlafen war. Der Zustand ist fast derselbe wie zur Zeit der Veröffentlichung des letzten Bulletin's. Ein weiteres Bulletin von 7 Uhr 45 Min. berichtete, daß sich der Präsident nicht mehr so wohl fühle als vorher. Er klagt weniger über Schmerzen in den Hüften, dagegen ist von Neuem Wüßigkeit eingetreten. Puls 126, Temperatur 101, 9, Respiration 24.

Deutschens Reich.

Berlin, den 4. Juli.

Ein in Coblenz unter dem 5. d. ausgegebenes Bulletin constatirt, daß die Verbesserung in dem Verfahren der Kaiserin auch heute erfreulich fortschreitet.

In die Pflege der Kaiserin theilen sich, wie der hiesiger „Deutsches Reichsitzung“, aus Koblenz geschrieben wird, die Schwestern aus dem Bürgerhospital, Vorkammerinnen, die Aemtenmeisterinnen von Fr. Franziska, die Augustinerinnen und Clementinerinnen aus dem lobenswerthen Militärhospital. Wie die „Schief. Volkszeitung“ berichtet, sind am Sonntag in der breslauer Kathedrale und in den dortigen katholischen Pfarrkirchen die Chöreigenen zum Gebet für die kranke Kaiserin aufgeführt worden. Mehrschicks war schon vorher in den katholischen Kirchen zu Koblenz angeordnet worden.

Aus Bad Wildungen wird geschrieben: Wie bereits mitgetheilt, haben der König und die Königin in der Niederlande, die beinahe seit Anfang Juni in unserm heilkräftigen Bade weilen, ihre Abreise um etwa 14 Tage verschoben, da es ihnen in dem bezugslich ruhigen, von herrlicher Naturpracht umgebenen Wildungen sehr zuträglich; außerdem aber auch dem Könige die Kur sehr gut bekommt, so daß derselbe jedenfalls in den nächsten Tagen zu unsern heilkräftigen Quellen zurückkehren dürfte. Nachdem der Fürst von Waldeck, sowie verschiedene Mitglieder des fürstlichen Hauses wiederholt dem Majestäten einen Besuch abgestattet, reist die Königin Emma vor einigen Tagen nach Arolsen, um ihre erkrankten Angehörigen zu besuchen; heute kehrt dieselbe nach hier zurück. Die Abreise der Majestäten von hier wird nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen am nächsten Freitag erfolgen. Zunächst wird den kaiserlichen Verwandten in Württemberg, Prinz und Prinzess Bilowin, welche angeblich in Ludwigsburg revidiren, ein Besuch gemacht, in welchem auch die niederländischen Königsfamilie mit den württembergischen Majestäten in Friedrichshagen zusammenkommen. Die Nachricht von dem Worschanfall auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten Garfield hat hier eine große Bewegung hervorgerufen. Nach gestern Abend bränzte man sich auf der amerikanischen Gesandtschaft um Erfundigungen. Doch mußte man dort nicht mehr als auch sonst bekannt war. Die Theilnahme für Garfield ist jenseitig persönlich, da ähnliche Umstände, wie sie Lincoln's Ermordung vor 16 1/2 Jahren veranlaßt hatten, diesmal nicht vorliegen.

Wie es heißt, ist jetzt für den Posten eines amerikanischen Gesandten in Berlin Herr Archibald Campbell in Aussicht genommen, der bis vor Kurzem Redakteur des in Wheeling West-Virginien, erscheinenden „Intelligencer“ war. Er soll ein sehr gebildet und liebenswürdiger Mann sein, war aber bisher eine ziemlich unbekante Persönlichkeit. Auch Professor Warnard, Präsident des Columbia-Kolleges von Newyork

wird für den Posten genannt. Da Herr Warnard schwerhörig ist, dürfte er sich zur Annahme des Postens kaum bereit finden lassen.

Auf Ansuchen des Herrn Weißhofsches Freuberg ist, wie der „Viborin-Bote“ aus Baberborn meldet, flautischerseits gestattet worden, zur Ausfüllung der flautendenden Kisten in der Krankenpflege wieder einige barmerzige Schwesterinnen einzustellen, unter Wahrung aller flautischer Rechte.

So groß die Erfolge gewesen, welche die deutsche Industrie auf der Melbourne'ner Ausstellung davon getragen, so hat es doch bei dieser Gelegenheit auch nicht an gewissen Zusätsfällen gefehlt, welche man Ginen der Beteiligten peinlich berühren mußten. Wie selbst brachten eine der „Frankfurter Zeitung“ entnommene Ausfertigung, in welcher eines Herrn W. gebührt war, der sich vor der Ankunft des Professors Keilburg in Melbourne bei der Melbourne'ner Ausstellungs-Kommission als ein Herr von Mitglied der deutschen Kommission aufzuführen geübt haben sollte. Best geht von dem betreffenden Herrn, dem Ingenieur W. abgemangelt, eine Erklärung zu, welche die in den letzten Ausfertigungen der Frankfurter Zeitung angeführten Behauptungen widerlegt.

Der Geschäftsrath Heyer aus Atona, welcher in Folge des letzten Verlegungsauflandes ausgemislen war und sich seitdem in Harburg aufhielt, ist zurückgekehrt. Seit Erlaß des Socialistengesetzes dürfte, wie die Germ. meinet, soweit Hamburg-Atona in Frage kommt, kein anderer solcher Fall vorkommen sein.

Zu der Schmuggelgeschicht, welche sich vor acht Tagen in Alexandrow abspielte, wird noch ein interessanter Nachtrag geliefert. Wie erzählt wurde, verstand die Wehrzahl der gepackten Waarenstücke im Feuerloch der Maschine, da ein merkwürdiger „Zusatz“ im gegebenen Moment das Wasserloch der Maschine spritzten ließ, sodasibirerischen Zollekammern durch den herausströmenden Dampf verbrüht wurden, sofort die Maschine zu betreiben. Es gelang ihnen dennoch, wie berichtet, wenigstens ein Paket Seitenezug zu confisciren. Als dasselbe einer eingehenden Revision unterzogen wurde, gewahrte man, wie verlaudet, mit ungeheurer Verwunderung, daß das Seidenpaket bereits die ruffische Plombe trug. Bemerklich dafür die Waare ohne Plombe nicht in Vertriebs kommen, ein merkwürdiges Ungeheuer hätte aber dafür gefolgt, daß das erforderliche Abzeichen der gefahrenen Verfolgung schon vorhanden war. Vorzügliche Hände sollen hier damals thätig gewesen sein.

Von dem Hamburger Dampfer Bantalia, der befanntlich am 19. Juni von Hamburg nach Newyork mit 1000 Passagieren und 200 Mann Besatzung segelte, und welchem, nachdem man erfahren, daß er auf hoher See treibe, am 29. Juni zwei Schlepdpamper entgegen gehendet worden, heißt noch jede Spur. Die Agenten der Gesellschaft in London und Glasgow haben keinerlei Nachrichten seit jenem Tage. Zur Verurigung wollen wir anführen, daß aus diesem Umfange eher Günstiges als Ungünstiges gefolgert werden kann. Es scheint demnach, daß die Schlepdpamper die „Bantalia“ gefunden haben und sie nun, ihrer Dorte gemäß, nach Hamburg bringen. Wäre das Schicksal vergeblich gewesen, so würden sie wohl schon nach Glasgow zurückgekehrt sein. Auch ein Schiffsbruch hätte nicht insofern bleiben können. Hoffen wir also das Günstigste.

Sokales.

Halle, den 5. Juli.

Die Preisrichter wählten am 4. d. als Vorstand die Herren: Professor Wärrer-Halle, Wärrer-Halle, Leipzig, Professor Wärrer-Halle, welche die Geschäftsführung annahmen. Die Zahl der Wärrer unserer Ausstellung war am Sonntag ganz enorm, man kann sagen ein so bedeutendes, wie sie bisher noch nicht vorgekommen ist. Es wurde gelöst 64 Stück Zuschlagsbillets, 10 294 Tagelobsbillets, 203 Militärbillets, 1300 Garabillbills, 7124 Corporationsbillets, zusammen 19 055 Stück. Rechnet man hierzu ca. 3000 Besucher, die im Verthe von Abkommensarten waren, so vertheilte sich eine Besucherzahl von 22 000 Menschen. — Gestern hat noch ein drittes Kirchengebäude-Gelände seinen Platz links vom Hauptportal erhalten. Dasselbe, etwas größer als die beiden andern, ist von 3. G. Großfeld erworben und zwar aus dem deutsch-französischen Kriege 1870-71 erworbenen französischen Geländen, einem Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm.

Die Preisrichter-Kommissionen in der Ausstellung haben freizeilig bereits gestern mit der Prüfung der Gegenstände

„Wunderbar, herrlicher, der Güter Gott.“ Eine überaus reiche Gedacht wird uns hier durch 5 einfache Mittel aufgetragen, so oft sich diese Worte im Verlauf des Chores wiederholen. In ihrer Einfachheit einen so größeren Eindruck macht, daß die folgende Sinfonia pastorale, die Einleitung zu der Scene, und es waren Hirten auf dem Felde.“ Gabel bliesse sie aus jeder uralten Melodie, welche die Hirten aus Arabien zur Wechmüchigkeit in der ewigen Stadt zu pfeifen oder zu singen pflegen, und die der jugendliche Meisters aus Rom mitnahm, und deshalb in vernünftiger Erinnerung den nach mit H. d. H. Pillorari (Hefner) übergeben. Den auf die Verbindung des Engels folgendes Chor: „Es ist Gott in der Höhe“ etc., begnügen die drei obersten Stimmen, während Bass und Tenor fortjahren: „Und freude auf Erden“, überaus einfach und ergreifend. Der Engelchor findet seinen Wiederhall auf Erden, in einer langen lieblichen und einträchtlichen Arie: „Gedwache zu wieder der Bäume“ die nur durch ein liebes Melodien von seiner wunderbaren Sopranarie: „Er weidet seine Heerde“ geschlossen ist. Eine wahrhaft befehlende Ruhe liegt über ihr ausgebreitet, und unversehrt wird sie selbst den, der sie mit dem Händelchen hier in Halle zum Genuß über hat singen hören. An derselben Stimmung schließt der Chor fort: „Sein Lob ist hoch, und seine Kraft ist stark.“ Dem 2. Theil des Dramatums eröffnet der Chor: „Sieh, das ist Gottes Kammer“, in dem eine seltsame Arie der Auffassung entgegen tritt, ebenso wie in der folgenden Arie: „Er ward verlobt“, deren schmückendes und wehmüthig dulbende Stimmung sich im Mittelteil zu heiligen Zorn erhebt, wobei die Begleitung charakteristisch ausmacht. Ganz dieselbe Bewegung im Dreiter der folgenden Chor: „Wahrlich, er trägt unser Dual“, dessen schmückende Stimmung sich erst bei den Schlußworten beruhigt. Der sich ein anschließende Chor: „Durch seine Wunden hat mir geliebt“ ist eine der schönsten Vokalstimmen mit sehr bezeichnendem Thema. Einen Wärrlich auf die frühere Zeit der Entfremdung vom Herrn wird der Chor: „Der Herr ist gleich, vom Hirten sein, in welchem in der Arie wie es die Worte des Textes belegen, jede Stimme eigenen Bezaug hat, während der Continuo in gleichmäßigem Activistritus das Ganze trägt. Der Chor läuft in ein Adagio aus: „Zod der Gme' war auf ihn unser aller Wärrheit“, in schmerz, erdrückenden Melodien.

Den Text stellte sich der Meisters aus Worten der Schrift selbst zusammen, und seine Begeisterung bei der Anordnung des Stoffes ist außerordentlich zu bemerken. Er behandelte in meist propetischen und apokalypischen Andeutungen das Geheimniß der Erlösung durch die göttliche Sendung Christi. Der 1. Theil weilt auf die Geschichte Juba's zurück. Nach dem Horen des kaltes Gottes taucht durch das Dunkel der Nacht der Strahl göttlicher Verklärung auf; die Geburt Jesu, seine Lehre und Wunder, seine Liebe zu den Menschen werden in kurzen und schlagenden Bildern dargestellt. Der 2. Theil behandelt den leidenden und zur Rettung erlösenden, die Ausbreitung eines Wortes und den Kampf der Weimächtig gegen das selbe, welcher mit dem Siege des letzteren endet. Der 3. Theil stellt das vollendete Christentum dar; die Auferstehung auf den Erklärer erhebt sich zum Kreise des für und gelordenen Samens, womit in wahrer Begeisterung. Ein Adagio verbindet endlich die Erklärer. Wir können an dieser Stelle unmöglich auch nur annähernd auf die Betrachtung der unzähligen Schönheiten des Dramatums eingehen, möchten uns aber doch nicht verweigern, wenigstens auf einige noch besonders aufmerksam zu machen. Die Arie: „Das Wort, das im Dunkel monder“ stellt das Szenario zu Anfang des Werkes auf die Herrlichkeit des Herrn hin; der sich anschließende Chor: „Denn die Herrlichkeit Gottes“ führt weiter aus, und gelangt mit seinen Worten, auf die kunstsinnliche Weise verbundenen Motiven zu immer heiligerer Erhebung. Ein Adagio verbindet endlich die Erklärer des Herrn auf Erden, und fordert in einer sehr schönen Arie, deren Hauptmotiv der folgende Chor aufnimmt, zur Freude und zum Jubel auf. Nur das Dunkel, in dem die Wärrer von dem Kommen des Messias sagen, bildet die herrliche Barriere: „Das Wort, das im Dunkel monder“ stellt. Auf die damit Verbindung dieses Stückes, das in seinen chronologischen Schritten gleichsam die Unklarheiten des in seinen thematischen Bestimmt, strahlt ihm so heller der Chor: „Denn es ist uns ein Kind geboren“, einer der schönsten Sänglichen Chöre, von Herrn schon Unzulänglichkeiten worden sind. Dem ersten Thema (denn es ist uns ic.) mit sel. ein glänzenden Värrer tritt ein zweites mehr finnenes gegenüber: Welches Herrschaft ist auf seiner Schulter. Indem dann die Instrumente von der leidenden Bewegung ergriffen werden, rufen die Sänglichen mit höchster Begeisterung die prophetischen Namen des Messias:





# Zur Reichstagswahl.

Die Berliner Leitung der sogenannten — Secessionistenpartei — hat auf den Wunsch einiger ihrer hiesigen Anhänger den Redacteur der secessionistischen Zeitung „die Tribüne“, Herrn Dr. Meyer in Berlin, als Candidaten unseres Wahlkreises für die nächsten Reichstagswahlen in Vorschlag gebracht, und Herr Dr. Meyer folgt daher in nächster Zeit in verschiedenen Wählerversammlungen in Halle und dem Saalkreise auf. Wir machen dem gegenüber unsere Gesinnungsgenossen darauf aufmerksam, daß, ob auch diese Versammlungen unter der Firma der „liberalen Partei“, „vereinigte Liberale“ oder wie sonst eintreten werden, sie als nationalliberale Parteiverfassungen nicht anzusehen sind. Wir halten es für überflüssig, schon jetzt in die Wahlagitation einzutreten, da wir, entsprechend der in der allgemeinen Wählerversammlung zu Halle am 21. April mit großer Mehrheit gefaßten Resolution, unseren bisherigen Abgeordneten

## Herrn Professor Boretius in Halle

zur Wiederwahl unseren Gesinnungsgenossen vorschlagen werden. Herr Professor Boretius hat durch seine Abstimmungen und sein ganzes parlamentarisches Verhalten so sehr der Richtung der nationalliberalen Partei, als deren Vertreter er vor drei Jahren gewählt worden ist, entsprechen, daß wir seinen Grund haben, unseren in unserer Mitte wohnenden und uns wohlbekannten bisherigen Abgeordneten fallen und durch einen von Herrn Boretius hergeholten Candidaten, ob dieser gleich Redacteur der secessionistischen Hauptorgans ist, verdrängen zu lassen.

Halle a/S., den 4. Juni 1881.

### Das nationalliberale Wahlcomité.

**Bethcke**, Banquier. **Ernst**, Fabrikant. **Fubel**, Stadtrath und Landtags-Abgeordneter. **Haym**, Professor. **Keil**, Professor. **Leopold**, Bergwerks- und Salinen-director. **Nasemann**, Gymnasial-director. **Riedel**, Maschinenfabrikant.

**Hallscher**  
**Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger**

Im Red. Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu Pfanz Zeilen gewöhnlicher Schriftausdehnung einnehmen, zu folgenden Tagespreisen, Sonntag und Feiertagen ausgenommen, Local-Druckarbeiten und Anzeigen, wie auch Wohnungsvermietungen betreffend, ausgenommen und die Spalten-Zeile mit nur 1/2 Hr. berechnet.

Wittwoch den 6. Juni.

**Ärztliche Anzeige.** Am 6. Mittwochs Vorlesung Hofmann.  
**Rechtliche Anzeigen.** Am 8. Gottesdienst Wählergraben Nr. 2.  
**Königl. Universitäts-Bibliothek** (Bibliothekstr.) geöffnet von 9-12 u. von 2-4 Uhr. Bücher-Ausleiher von 2-4 Uhr.  
**Marion-Bibliothek:** geöffnet von 2-3.  
**Josephsches Museum:** Am 1-2 im Unterfisch-Becken 2. Et.  
**Schauspiel:** Am 3: 1) der Schmeichelei Ernst Schulz aus Weida, wegen verächtlichen Strafenraubes; 2) der Arbeiter Friedrich Louis Erge und der Arbeiter Otto Reich aus Zimmern, wegen verächtlichen Raubes.  
**Stadtsaal:** Am 4-5 u. 6-7 u. 8-9 u. 10-11 u. 12-13 u. 14-15 u. 16-17 u. 18-19 u. 20-21 u. 22-23 u. 24-25 u. 26-27 u. 28-29 u. 30-31 u. 32-33 u. 34-35 u. 36-37 u. 38-39 u. 40-41 u. 42-43 u. 44-45 u. 46-47 u. 48-49 u. 50-51 u. 52-53 u. 54-55 u. 56-57 u. 58-59 u. 60-61 u. 62-63 u. 64-65 u. 66-67 u. 68-69 u. 70-71 u. 72-73 u. 74-75 u. 76-77 u. 78-79 u. 80-81 u. 82-83 u. 84-85 u. 86-87 u. 88-89 u. 90-91 u. 92-93 u. 94-95 u. 96-97 u. 98-99 u. 100-101 u. 102-103 u. 104-105 u. 106-107 u. 108-109 u. 110-111 u. 112-113 u. 114-115 u. 116-117 u. 118-119 u. 120-121 u. 122-123 u. 124-125 u. 126-127 u. 128-129 u. 130-131 u. 132-133 u. 134-135 u. 136-137 u. 138-139 u. 140-141 u. 142-143 u. 144-145 u. 146-147 u. 148-149 u. 150-151 u. 152-153 u. 154-155 u. 156-157 u. 158-159 u. 160-161 u. 162-163 u. 164-165 u. 166-167 u. 168-169 u. 170-171 u. 172-173 u. 174-175 u. 176-177 u. 178-179 u. 180-181 u. 182-183 u. 184-185 u. 186-187 u. 188-189 u. 190-191 u. 192-193 u. 194-195 u. 196-197 u. 198-199 u. 200-201 u. 202-203 u. 204-205 u. 206-207 u. 208-209 u. 210-211 u. 212-213 u. 214-215 u. 216-217 u. 218-219 u. 220-221 u. 222-223 u. 224-225 u. 226-227 u. 228-229 u. 230-231 u. 232-233 u. 234-235 u. 236-237 u. 238-239 u. 240-241 u. 242-243 u. 244-245 u. 246-247 u. 248-249 u. 250-251 u. 252-253 u. 254-255 u. 256-257 u. 258-259 u. 260-261 u. 262-263 u. 264-265 u. 266-267 u. 268-269 u. 270-271 u. 272-273 u. 274-275 u. 276-277 u. 278-279 u. 280-281 u. 282-283 u. 284-285 u. 286-287 u. 288-289 u. 290-291 u. 292-293 u. 294-295 u. 296-297 u. 298-299 u. 300-301 u. 302-303 u. 304-305 u. 306-307 u. 308-309 u. 310-311 u. 312-313 u. 314-315 u. 316-317 u. 318-319 u. 320-321 u. 322-323 u. 324-325 u. 326-327 u. 328-329 u. 330-331 u. 332-333 u. 334-335 u. 336-337 u. 338-339 u. 340-341 u. 342-343 u. 344-345 u. 346-347 u. 348-349 u. 350-351 u. 352-353 u. 354-355 u. 356-357 u. 358-359 u. 360-361 u. 362-363 u. 364-365 u. 366-367 u. 368-369 u. 370-371 u. 372-373 u. 374-375 u. 376-377 u. 378-379 u. 380-381 u. 382-383 u. 384-385 u. 386-387 u. 388-389 u. 390-391 u. 392-393 u. 394-395 u. 396-397 u. 398-399 u. 400-401 u. 402-403 u. 404-405 u. 406-407 u. 408-409 u. 410-411 u. 412-413 u. 414-415 u. 416-417 u. 418-419 u. 420-421 u. 422-423 u. 424-425 u. 426-427 u. 428-429 u. 430-431 u. 432-433 u. 434-435 u. 436-437 u. 438-439 u. 440-441 u. 442-443 u. 444-445 u. 446-447 u. 448-449 u. 450-451 u. 452-453 u. 454-455 u. 456-457 u. 458-459 u. 460-461 u. 462-463 u. 464-465 u. 466-467 u. 468-469 u. 470-471 u. 472-473 u. 474-475 u. 476-477 u. 478-479 u. 480-481 u. 482-483 u. 484-485 u. 486-487 u. 488-489 u. 490-491 u. 492-493 u. 494-495 u. 496-497 u. 498-499 u. 500-501 u. 502-503 u. 504-505 u. 506-507 u. 508-509 u. 510-511 u. 512-513 u. 514-515 u. 516-517 u. 518-519 u. 520-521 u. 522-523 u. 524-525 u. 526-527 u. 528-529 u. 530-531 u. 532-533 u. 534-535 u. 536-537 u. 538-539 u. 540-541 u. 542-543 u. 544-545 u. 546-547 u. 548-549 u. 550-551 u. 552-553 u. 554-555 u. 556-557 u. 558-559 u. 560-561 u. 562-563 u. 564-565 u. 566-567 u. 568-569 u. 570-571 u. 572-573 u. 574-575 u. 576-577 u. 578-579 u. 580-581 u. 582-583 u. 584-585 u. 586-587 u. 588-589 u. 590-591 u. 592-593 u. 594-595 u. 596-597 u. 598-599 u. 600-601 u. 602-603 u. 604-605 u. 606-607 u. 608-609 u. 610-611 u. 612-613 u. 614-615 u. 616-617 u. 618-619 u. 620-621 u. 622-623 u. 624-625 u. 626-627 u. 628-629 u. 630-631 u. 632-633 u. 634-635 u. 636-637 u. 638-639 u. 640-641 u. 642-643 u. 644-645 u. 646-647 u. 648-649 u. 650-651 u. 652-653 u. 654-655 u. 656-657 u. 658-659 u. 660-661 u. 662-663 u. 664-665 u. 666-667 u. 668-669 u. 670-671 u. 672-673 u. 674-675 u. 676-677 u. 678-679 u. 680-681 u. 682-683 u. 684-685 u. 686-687 u. 688-689 u. 690-691 u. 692-693 u. 694-695 u. 696-697 u. 698-699 u. 700-701 u. 702-703 u. 704-705 u. 706-707 u. 708-709 u. 710-711 u. 712-713 u. 714-715 u. 716-717 u. 718-719 u. 720-721 u. 722-723 u. 724-725 u. 726-727 u. 728-729 u. 730-731 u. 732-733 u. 734-735 u. 736-737 u. 738-739 u. 740-741 u. 742-743 u. 744-745 u. 746-747 u. 748-749 u. 750-751 u. 752-753 u. 754-755 u. 756-757 u. 758-759 u. 760-761 u. 762-763 u. 764-765 u. 766-767 u. 768-769 u. 770-771 u. 772-773 u. 774-775 u. 776-777 u. 778-779 u. 780-781 u. 782-783 u. 784-785 u. 786-787 u. 788-789 u. 790-791 u. 792-793 u. 794-795 u. 796-797 u. 798-799 u. 800-801 u. 802-803 u. 804-805 u. 806-807 u. 808-809 u. 810-811 u. 812-813 u. 814-815 u. 816-817 u. 818-819 u. 820-821 u. 822-823 u. 824-825 u. 826-827 u. 828-829 u. 830-831 u. 832-833 u. 834-835 u. 836-837 u. 838-839 u. 840-841 u. 842-843 u. 844-845 u. 846-847 u. 848-849 u. 850-851 u. 852-853 u. 854-855 u. 856-857 u. 858-859 u. 860-861 u. 862-863 u. 864-865 u. 866-867 u. 868-869 u. 870-871 u. 872-873 u. 874-875 u. 876-877 u. 878-879 u. 880-881 u. 882-883 u. 884-885 u. 886-887 u. 888-889 u. 890-891 u. 892-893 u. 894-895 u. 896-897 u. 898-899 u. 900-901 u. 902-903 u. 904-905 u. 906-907 u. 908-909 u. 910-911 u. 912-913 u. 914-915 u. 916-917 u. 918-919 u. 920-921 u. 922-923 u. 924-925 u. 926-927 u. 928-929 u. 930-931 u. 932-933 u. 934-935 u. 936-937 u. 938-939 u. 940-941 u. 942-943 u. 944-945 u. 946-947 u. 948-949 u. 950-951 u. 952-953 u. 954-955 u. 956-957 u. 958-959 u. 960-961 u. 962-963 u. 964-965 u. 966-967 u. 968-969 u. 970-971 u. 972-973 u. 974-975 u. 976-977 u. 978-979 u. 980-981 u. 982-983 u. 984-985 u. 986-987 u. 988-989 u. 990-991 u. 992-993 u. 994-995 u. 996-997 u. 998-999 u. 1000-1001 u. 1002-1003 u. 1004-1005 u. 1006-1007 u. 1008-1009 u. 1010-1011 u. 1012-1013 u. 1014-1015 u. 1016-1017 u. 1018-1019 u. 1020-1021 u. 1022-1023 u. 1024-1025 u. 1026-1027 u. 1028-1029 u. 1030-1031 u. 1032-1033 u. 1034-1035 u. 1036-1037 u. 1038-1039 u. 1040-1041 u. 1042-1043 u. 1044-1045 u. 1046-1047 u. 1048-1049 u. 1050-1051 u. 1052-1053 u. 1054-1055 u. 1056-1057 u. 1058-1059 u. 1060-1061 u. 1062-1063 u. 1064-1065 u. 1066-1067 u. 1068-1069 u. 1070-1071 u. 1072-1073 u. 1074-1075 u. 1076-1077 u. 1078-1079 u. 1080-1081 u. 1082-1083 u. 1084-1085 u. 1086-1087 u. 1088-1089 u. 1090-1091 u. 1092-1093 u. 1094-1095 u. 1096-1097 u. 1098-1099 u. 1100-1101 u. 1102-1103 u. 1104-1105 u. 1106-1107 u. 1108-1109 u. 1110-1111 u. 1112-1113 u. 1114-1115 u. 1116-1117 u. 1118-1119 u. 1120-1121 u. 1122-1123 u. 1124-1125 u. 1126-1127 u. 1128-1129 u. 1130-1131 u. 1132-1133 u. 1134-1135 u. 1136-1137 u. 1138-1139 u. 1140-1141 u. 1142-1143 u. 1144-1145 u. 1146-1147 u. 1148-1149 u. 1150-1151 u. 1152-1153 u. 1154-1155 u. 1156-1157 u. 1158-1159 u. 1160-1161 u. 1162-1163 u. 1164-1165 u. 1166-1167 u. 1168-1169 u. 1170-1171 u. 1172-1173 u. 1174-1175 u. 1176-1177 u. 1178-1179 u. 1180-1181 u. 1182-1183 u. 1184-1185 u. 1186-1187 u. 1188-1189 u. 1190-1191 u. 1192-1193 u. 1194-1195 u. 1196-1197 u. 1198-1199 u. 1200-1201 u. 1202-1203 u. 1204-1205 u. 1206-1207 u. 1208-1209 u. 1210-1211 u. 1212-1213 u. 1214-1215 u. 1216-1217 u. 1218-1219 u. 1220-1221 u. 1222-1223 u. 1224-1225 u. 1226-1227 u. 1228-1229 u. 1230-1231 u. 1232-1233 u. 1234-1235 u. 1236-1237 u. 1238-1239 u. 1240-1241 u. 1242-1243 u. 1244-1245 u. 1246-1247 u. 1248-1249 u. 1250-1251 u. 1252-1253 u. 1254-1255 u. 1256-1257 u. 1258-1259 u. 1260-1261 u. 1262-1263 u. 1264-1265 u. 1266-1267 u. 1268-1269 u. 1270-1271 u. 1272-1273 u. 1274-1275 u. 1276-1277 u. 1278-1279 u. 1280-1281 u. 1282-1283 u. 1284-1285 u. 1286-1287 u. 1288-1289 u. 1290-1291 u. 1292-1293 u. 1294-1295 u. 1296-1297 u. 1298-1299 u. 1300-1301 u. 1302-1303 u. 1304-1305 u. 1306-1307 u. 1308-1309 u. 1310-1311 u. 1312-1313 u. 1314-1315 u. 1316-1317 u. 1318-1319 u. 1320-1321 u. 1322-1323 u. 1324-1325 u. 1326-1327 u. 1328-1329 u. 1330-1331 u. 1332-1333 u. 1334-1335 u. 1336-1337 u. 1338-1339 u. 1340-1341 u. 1342-1343 u. 1344-1345 u. 1346-1347 u. 1348-1349 u. 1350-1351 u. 1352-1353 u. 1354-1355 u. 1356-1357 u. 1358-1359 u. 1360-1361 u. 1362-1363 u. 1364-1365 u. 1366-1367 u. 1368-1369 u. 1370-1371 u. 1372-1373 u. 1374-1375 u. 1376-1377 u. 1378-1379 u. 1380-1381 u. 1382-1383 u. 1384-1385 u. 1386-1387 u. 1388-1389 u. 1390-1391 u. 1392-1393 u. 1394-1395 u. 1396-1397 u. 1398-1399 u. 1400-1401 u. 1402-1403 u. 1404-1405 u. 1406-1407 u. 1408-1409 u. 1410-1411 u. 1412-1413 u. 1414-1415 u. 1416-1417 u. 1418-1419 u. 1420-1421 u. 1422-1423 u. 1424-1425 u. 1426-1427 u. 1428-1429 u. 1430-1431 u. 1432-1433 u. 1434-1435 u. 1436-1437 u. 1438-1439 u. 1440-1441 u. 1442-1443 u. 1444-1445 u. 1446-1447 u. 1448-1449 u. 1450-1451 u. 1452-1453 u. 1454-1455 u. 1456-1457 u. 1458-1459 u. 1460-1461 u. 1462-1463 u. 1464-1465 u. 1466-1467 u. 1468-1469 u. 1470-1471 u. 1472-1473 u. 1474-1475 u. 1476-1477 u. 1478-1479 u. 1480-1481 u. 1482-1483 u. 1484-1485 u. 1486-1487 u. 1488-1489 u. 1490-1491 u. 1492-1493 u. 1494-1495 u. 1496-1497 u. 1498-1499 u. 1500-1501 u. 1502-1503 u. 1504-1505 u. 1506-1507 u. 1508-1509 u. 1510-1511 u. 1512-1513 u. 1514-1515 u. 1516-1517 u. 1518-1519 u. 1520-1521 u. 1522-1523 u. 1524-1525 u. 1526-1527 u. 1528-1529 u. 1530-1531 u. 1532-1533 u. 1534-1535 u. 1536-1537 u. 1538-1539 u. 1540-1541 u. 1542-1543 u. 1544-1545 u. 1546-1547 u. 1548-1549 u. 1550-1551 u. 1552-1553 u. 1554-1555 u. 1556-1557 u. 1558-1559 u. 1560-1561 u. 1562-1563 u. 1564-1565 u. 1566-1567 u. 1568-1569 u. 1570-1571 u. 1572-1573 u. 1574-1575 u. 1576-1577 u. 1578-1579 u. 1580-1581 u. 1582-1583 u. 1584-1585 u. 1586-1587 u. 1588-1589 u. 1590-1591 u. 1592-1593 u. 1594-1595 u. 1596-1597 u. 1598-1599 u. 1600-1601 u. 1602-1603 u. 1604-1605 u. 1606-1607 u. 1608-1609 u. 1610-1611 u. 1612-1613 u. 1614-1615 u. 1616-1617 u. 1618-1619 u. 1620-1621 u. 1622-1623 u. 1624-1625 u. 1626-1627 u. 1628-1629 u. 1630-1631 u. 1632-1633 u. 1634-1635 u. 1636-1637 u. 1638-1639 u. 1640-1641 u. 1642-1643 u. 1644-1645 u. 1646-1647 u. 1648-1649 u. 1650-1651 u. 1652-1653 u. 1654-1655 u. 1656-1657 u. 1658-1659 u. 1660-1661 u. 1662-1663 u. 1664-1665 u. 1666-1667 u. 1668-1669 u. 1670-1671 u. 1672-1673 u. 1674-1675 u. 1676-1677 u. 1678-1679 u. 1680-1681 u. 1682-1683 u. 1684-1685 u. 1686-1687 u. 1688-1689 u. 1690-1691 u. 1692-1693 u. 1694-1695 u. 1696-1697 u. 1698-1699 u. 1700-1701 u. 1702-1703 u. 1704-1705 u. 1706-1707 u. 1708-1709 u. 1710-1711 u. 1712-1713 u. 1714-1715 u. 1716-1717 u. 1718-1719 u. 1720-1721 u. 1722-1723 u. 1724-1725 u. 1726-1727 u. 1728-1729 u. 1730-1731 u. 1732-1733 u. 1734-1735 u. 1736-1737 u. 1738-1739 u. 1740-1741 u. 1742-1743 u. 1744-1745 u. 1746-1747 u. 1748-1749 u. 1750-1751 u. 1752-1753 u. 1754-1755 u. 1756-1757 u. 1758-1759 u. 1760-1761 u. 1762-1763 u. 1764-1765 u. 1766-1767 u. 1768-1769 u. 1770-1771 u. 1772-1773 u. 1774-1775 u. 1776-1777 u. 1778-1779 u. 1780-1781 u. 1782-1783 u. 1784-1785 u. 1786-1787 u. 1788-1789 u. 1790-1791 u. 1792-1793 u. 1794-1795 u. 1796-1797 u. 1798-1799 u. 1800-1801 u. 1802-1803 u. 1804-1805 u. 1806-1807 u. 1808-1809 u. 1810-1811 u. 1812-1813 u. 1814-1815 u. 1816-1817 u. 1818-1819 u. 1820-1821 u. 1822-1823 u. 1824-1825 u. 1826-1827 u. 1828-1829 u. 1830-1831 u. 1832-1833 u. 1834-1835 u. 1836-1837 u. 1838-1839 u. 1840-1841 u. 1842-1843 u. 1844-1845 u. 1846-1847 u. 1848-1849 u. 1850-1851 u. 1852-1853 u. 1854-1855 u. 1856-1857 u. 1858-1859 u. 1860-1861 u. 1862-1863 u. 1864-1865 u. 1866-1867 u. 1868-1869 u. 1870-1871 u. 1872-1873 u. 1874-1875 u. 1876-1877 u. 1878-1879 u. 1880-1881 u. 1882-1883 u. 1884-1885 u. 1886-1887 u. 1888-1889 u. 1890-1891 u. 1892-1893 u. 1894-1895 u. 1896-1897 u. 1898-1899 u. 1900-1901 u. 1902-1903 u. 1904-1905 u. 1906-1907 u. 1908-1909 u. 1910-1911 u. 1912-1913 u. 1914-1915 u. 1916-1917 u. 1918-1919 u. 1920-1921 u. 1922-1923 u. 1924-1925 u. 1926-1927 u. 1928-1929 u. 1930-1931 u. 1932-1933 u. 1934-1935 u. 1936-1937 u. 1938-1939 u. 1940-1941 u. 1942-1943 u. 1944-1945 u. 1946-1947 u. 1948-1949 u. 1950-1951 u. 1952-1953 u. 1954-1955 u. 1956-1957 u. 1958-1959 u. 1960-1961 u. 1962-1963 u. 1964-1965 u. 1966-1967 u. 1968-1969 u. 1970-1971 u. 1972-1973 u. 1974-1975 u. 1976-1977 u. 1978-1979 u. 1980-1981 u. 1982-1983 u. 1984-1985 u. 1986-1987 u. 1988-1989 u. 1990-1991 u. 1992-1993 u. 1994-1995 u. 1996-1997 u. 1998-1999 u. 2000-2001 u. 2002-2003 u. 2004-2005 u. 2006-2007 u. 2008-2009 u. 2010-2011 u. 2012-2013 u. 2014-2015 u. 2016-2017 u. 2018-2019 u. 2020-2021 u. 2022-2023 u. 2024-2025 u. 2026-2027 u. 2028-2029 u. 2030-2031 u. 2032-2033 u. 2034-2035 u. 2036-2037 u. 2038-2039 u. 2040-2041 u. 2042-2043 u. 2044-2045 u. 2046-2047 u. 2048-2049 u. 2050-2051 u. 2052-2053 u. 2054-2055 u.